



Fokus psychisch erkrankte Menschen

Pflegefachpersonen in der Psychiatrie unterstützen Menschen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ebenso wie Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen im mittleren und späten Erwachsenenalter.

Die Symptomreduktion, das Entwickeln individueller Therapiestrategien und die Angehörige zu deren Entlastung zu beraten, sind bedeutende Ansätze in der interdisziplinären Zusammenarbeit im psychiatrischen Team.



Die Pflege findet zu einem wesentlichen Teil im ambulanten, aufsuchenden Setting statt. Stationäre Aufenthalte während akuter Krankheitsepisoden sind aber oft unausweichlich und sinnvoll. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im stationären Setting beträgt 33 Tage.

Das Pflorgeteam auf der psychiatrischen Station nutzt diese Zeit, um mit professionell durchdachten, menschlichen und dem Patienten angepassten Beziehungsangeboten konstruktive Erfahrungen zu ermöglichen. Die Planung einer angemessenen Tages- und Wochenstruktur mit dem Patienten ist eine zentrale Aufgabe. Die zugeteilte Bezugsperson der Pflege arbeitet fortwährend in intensivem Austausch mit dem Pflorgeteam der Station, interdisziplinär mit Psychologen, Psychotherapeuten, dem ärztlichen Dienst, aber auch mit Sozialarbeitern und Stellen zur Arbeitsintegration. Das professionelle Unterstützen in Situationen grosser Angst, das Erleben psychotischer Realitätsveränderungen sowie das sichere Intervenieren bei akuter Selbst- und Fremdgefährdung fordern die Pflegenden heraus. Gerade in solch schwierigen Situationen benötigen Angehörige intensive Begleitung und Betreuung.

Aussagen von Pflegenden, was sie an der Pflege von psychisch erkrankten Menschen fasziniert:

- «Es wäre wohl praktisch, wenn ich von aussen sehen würde, was im Gegenüber vor sich geht. Aber schlussendlich ist dies das Spannende an der Psychiatrie. Man weiss es nicht und muss immer wieder aufs Neue in Kontakt treten»
- «Zu merken, dass meine Wahrnehmung nicht die einzige ist auf der Welt. Was wir zusammen erleben, kann auch ganz anders wahrgenommen, gehört und interpretiert werden»
- «Probleme angehen, sich damit auseinandersetzen, lösen – oder annehmen wie sie sind, sich mit der Situation versöhnen»
- «Die Pflege von psychisch erkrankten Menschen bietet tagtäglich sinnstiftende Momente»

Einige Fragen, die Sie nach der Ausbildung professionell beantworten können:

- Können Sie mir den Begriff «Wahn» umschreiben?
- Warum muss man besonders aufmerksam sein, wenn der Patient von akustischen Halluzinationen berichtet?
- Kritische Stimmen behaupten, nach der Suizidalität zu fragen hiesse, den Patienten erst auf den Gedanken zu bringen. Stimmen Sie mit dieser Meinung überein?
- Welche Therapieverfahren sind zur Behandlung von Zwangserkrankungen geeignet?
- Wie lassen sich die Symptom einer depressiven Episode erkennen?